

■ MEINE PLANUNGSSTRATEGIEN

Quelle: Thomann Geri, *Ausbildung der Auszubildenden*, h.e.p.-Verlag, Bern, 2002, S. 47f.

Reflexionsthesen (+ = trifft zu, 0 = kann sein, - = trifft nicht zu)	+	0	-
■ Ich plane recht genau, nehme auch mögliche Fragen und Einwände der Lernenden vorweg. Das gibt mir mehr Sicherheit.			
■ Ich plane nur wenige wichtige Punkte, damit Raum für Spontaneität und Improvisation bleibt.			
■ Die sachliche Vorbereitung ist das Wichtigste. Der Rest findet sich.			
■ Im Grunde lohnt es sich gar nicht zu planen. Es kommt doch immer anders als man denkt.			
■ Ich schiebe die Planung immer auf bis „zum letzten Drücker“.			
■ Ich lasse mich von tausend Dingen von der Vorbereitung ablenken.			
■ Meist nehme ich eine schon fertig ausgearbeitete Planung. Da steht alles Wichtige darin.			
■ Manchmal vergesse ich es ganz einfach, mich auf den Unterricht vorzubereiten.			
■ Die besten Einfälle kommen mir unmittelbar vor oder während des Unterrichts.			
■ Eine genaue Planung hilft mir, den roten Faden nicht zu verlieren.			
■ Wenn ich mich wirklich gut vorbereitet habe, und es trotzdem schief geht, ärgere ich mich ganz besonders.			
■ Von einem überzeugenden Einstieg hängt alles ab. Der Rest läuft dann von selbst.			
■ Das Entscheidende lässt sich nicht planen: Persönliche Ausstrahlung und Atmosphäre kann nur in der Situation selbst entstehen.			
■ Bei der Planung verzettele ich meine Energie oft auf Details und verliere das eigentliche Ziel aus den Augen.			
■ Ich lehne mich gern an vorhandene Unterlagen an. Das führt dazu, dass ich die Planung nicht wirklich eigenständig gestalte.			